

Weinverkauf nach Außen stattzufinden pflegt, wird anheim gegeben, unter Berücksichtigung der Reife und des sonstigen Zustandes der Trauben und der ihnen bekannt gewordenen Wünsche und Absichten der Weingutsbesitzer den Zeitpunkt der Weinlese, übrigens ohne einen Zwang für den Einzelnen, in der geeigneten Weise öffentlich bekannt zu machen. Wo die Gemeinden Einrichtungen und Geräte besitzen, welche bestimmt sind, zur Weinbereitung zu dienen, hat der Gemeinderath den Zeitraum für deren Benützung zu bestimmen und die Vorschriften für die dabei eingehaltene Ordnung zu ertheilen. Bei Festsetzung der für den Gebrauch der Kelter und Kelterengeräthe zu erhebenden Gebühren ist darauf zu sehen, daß dieselben mit dem dafür zu machenden Aufwande in ein angemessenes Verhältnis gesetzt werden. Die polizeilichen Anordnungen bezüglich der Hut der Weinberge sind auch fernerhin Sache der Ortsobrigkeit. 2c.

Stuttgart, 27. Juli. Nach allen Anhaltspunkten die mir zur Hand sind, ist anzunehmen, daß die Kammer-Session bis zum 15. August geschlossen und der neue Landtag eröffnet werden kann.

In der 183. Sitzung der Kammer der Abgeordneten führte die Tagesordnung auf den Bericht der Kommission für innere Verwaltung, betr. die Bitte mehrerer homeopathischen Aerzte, die Bereitung und Abgabe homeopathischer Arzneien den Aerzten selbst zu überlassen. Ref. Zeller. Die Kommission findet die Bitte in zweierlei Hinsicht begründet: 1) indem sie keinen zureichenden Grund für die Zurücknahme der früheren Erlaubnis zum Selbstdispensiren, insoweit einzelne homeopathische Aerzte davon noch Gebrauch machen und sich auf rein homeopathisch verbünte Arzneimittel beschränken wollen, erblicken kann; 2) ist sie der Ansicht, daß das Verbot der unentgeltlichen Abgabe von Arzneien zu weit gehe und gesetzlich nicht zu rechtfertigen sei. Deshalb der Kommissionsantrag: Die Petition der K. Regierung mit der Bitte um thunliche Berücksichtigung zu übergeben. Dieser Antrag wird ohne Debatte genehmigt.

Alsfaltrach, 26. Juli. Ein schon seit einiger Zeit gepriesenes, von 2 Familien bewohntes Haus, das zufällig von den älteren Bewohnern verlassen war, hatte sich in voriger Woche eine Schaar von acht munteren Kindern zum Tummelplatze gesehen. Ihr Spiel scheint aber den schwachen Nerven des alten Hauses zu betäubend gewesen zu sein, denn plötzlich wichen die Sprissen und die vordere Hälfte des Hauses sank zusammen, die Kinder verschüttend und begrabend. Während sofort 10 Mannspersonen sich an die Rettung der Kinder machten, fiel auch die hintere Hälfte des Hauses und begrub die Rettungsmannschaft in ihren Trümmern. Glücklicherweise gelang es, sämtliche Verschüttete, wenn auch theilweise mit erheblichen Verletzungen, lebend herauszuschaffen, und so ist wenigstens kein Menschenleben zu beklagen. Schw. W.

Berlin, 27. Juli. Die Regierungsblätter bestätigen, daß der preussische Ministerrath in Regensburg beschlossen habe, die Ausweisung des Herzogs Friedrich aus den Herzogthümern zu unterlassen, bis Oestreich seine Zustimmung dazu geben würde. Von der bevorstehenden Gasteiner Zusammenkunft der Fürsten von Preußen und Oestreich sei die Anbahnung eines Ausgleichs zwischen Preußen und Oestreich in der Herzogthümerfrage zu erwarten.

Die armen preussischen Abgeordneten, die nach Cöln gezogen waren, um unter dem Dache der Gastfreundschaft einige vergnügte Tage zu verleben, aber überall von der Polizei und den Soldaten verfolgt und aufgehoben wurden, haben selbst in dem weinumkränzten Nassau sich nicht der fröhlichen Weinlaune überlassen können, denn kaum waren sie in Oberlahnstein auf der Eisenbahn angekommen, da erhob sich auch schon das nassauische Kriegsvolk und zwang die Preußen, eiligen Fußes den Rückzug anzutreten. Dabei ging's nicht ohne Bajonettschreie und

Kolbenstöße ab. Ein Abgeordneter bekam einen Bajonettschuss und einige Einwohner von Oberlahnstein, die den Preußen beistehen wollten, wurden verwundet. Der Herzog selbst soll den Befehl gegeben und gesagt haben, daß man die preussischen Demokraten nicht auf nassauischem Gebiet dulden könne.

Die ganze Welt war kürzlich erfüllt von den fast ungläublichen Berichten über das verbotene Ehrenmahl der Köner für die Fortschrittspartei ihres Abgeordnetenhauses. Deutsche Bürger laden die von ihnen gewählten Vertreter zu Gast — und die Regierung desselben Staats, für dessen Verfassung sie wie Männer gefochten, verbietet ihnen, ein Ehrenmahl zu veranstalten! Einstimmig ist die Verurtheilung einer so unerhörten Maßregel, die, wie man allgemein vermuthet, direkt vom König befohlen worden seyn soll.

Präsident Grabow hat den Cölnern auf ihre Einladung geantwortet, daß er nicht kommen könne, weil sein Stellvertreter ins Bad gereist und sein Sohn krank sei. Auch die Abgeordneten Twisten, Gneist und Birkow waren amtlich gehindert, zu erscheinen. Für Grabow ist ein sibirischer Pokal mit folgender Inschrift angefertigt worden:

Dem Führer in der Zeit Gesecht,  
Dem Streiter für des Volkes Recht,  
Bringt Volksliebe treu und wahr  
Dies kleine Angedenken dar.  
O Becker spiegle immerdar  
Nur ab ein fröhlich Augenpaar  
Dem Kämpfer für des Volkes Recht;  
Bist' ihm den Labtrunk im Gesecht,  
Bis er dereinst dich schwingen mag  
An uners Rechts Siegestag!

Bernhard Becker, der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins ist am 25. Juli vor das Polizeipräsidium in Berlin vorgeladen und ihm eröffnet worden, daß er wegen seiner politischen Haltung das Königreich Preußen binnen 24 Stunden zu verlassen habe. Recurs an das Ministerium mit aufschiebender Wirkung wurde nicht gestattet.

Magdeburg, 26. Juli. Der hiesige allgemeine deutsche Arbeiterverein ist durch polizeiliche Verfügung aufgelöst worden, weil er ein politischer Verein und mit anderen Vereinen in Verbindung getreten sei. (Kln. 3.)

Winnenden. Naturalienpreise vom 27. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Centner Dinkel . . .	4	7	4	3	3	58
" Haber . . .	3	48	3	45	3	41
" Kernen . . .	—	—	5	12	—	—
1 Simri Gerste . . .	1	—	—	56	—	—
" Mischling . . .	1	12	—	—	—	—
" Weizen . . .	1	32	1	28	—	—
" Roggen . . .	1	12	1	8	—	—
" Wicken . . .	2	8	2	—	1	28
" Ackerbohnen . . .	1	36	1	30	1	26
" Welschkorn . . .	1	28	1	24	1	20
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 29. Juli 1865.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kernen . . .	5	3	5	3	5	3
" Korn . . .	3	20	3	20	3	20
" Gemischt . . .	3	15	3	15	3	15
" Gerste . . .	3	36	3	26	3	12
" Dinkel . . .	4	—	3	51	3	24
" Haber . . .	3	48	3	45	3	40

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Köstebader.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 91.

Donnerstag den 3. August

1865.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorauszahlung** halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

## Landwirthschaftlicher Verein.

Die Besteller des **Ackerpörgel** (*Spergula maxima*) werden benachrichtigt, daß kaum ein Drittel des bestellten Quantums eingetroffen ist, so daß jeder blos  $\frac{1}{3}$  seiner Bestellung erhält. Der Samen kann täglich auf der oberamtlichen Partihienstube abgeholt werden. Der Vorstand: Drescher.

22

## Waldenweiler, Gemeinde Sechselberg. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Christian Gäbele, Dekonomen von Waldenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft am Freitag den 11. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause in Sechselberg zum Zweitemale zur Versteigerung, und zwar:

- $\frac{1}{8}$  Mrg. 40,6 Ath. Ein einstodriges Wohnhaus mit steinernem Stockwerk, nebst Keller, Backofen und Hofraum, auch Pumpbrunnen-Antheil, mitten im Weiler, neben Jakob Schramm und Matthäus Bay's Wittwe; Brandversicherungs-Anschlag 900 fl. Gemeinderäthl. Anschlag 750 fl.
- 18,6 Ath. Gemüse- und Grasgarten, auch Baumschule, in Spitzäckern, neben sich selbst und Jakob Schramm; Gemeinderäthlicher Anschlag 25 fl.
- 43,3 Ath. Gras- und Baumgarten in den Hauswiesen, neben Matthäus Bay's Wittwe und der Weilerstraße; Gemeinderäthlicher Anschlag 60 fl.
- 28,3 Ath. Gras- und Baumgarten in Bronnwiesen, neben Baptist Schmied und Jakob Schramm, Bauer; Gemeinderäthlicher Anschlag 75 fl.
- 21,4 Ath. Gras- und Baumgarten in den Bronnwiesen, neben Adam Hahn und Matthäus Bay's Wittwe, auch sich selbst; Gemeinderäthlicher Anschlag 30 fl.
- $\frac{7}{8}$  Mrg. 23,6 Ath. Acker, 38,0 Ath. Debung,
- 1 Mrg. 14,6 Ath. im Langfeld, neben Jakob Bühner und dem Feldweg; Gemeinderäthlicher Anschlag 125 fl.
- $\frac{1}{2}$  mit Dinkel angeblümt;
- $\frac{1}{8}$  Mrg. 28,7 Ath. einmädrige Wiese in Lang-

wiesen, neben Johann Bühner und Johann Dietrich; Gemeinderäthl. Anschlag 75 fl. Angebot auf sämtliche Liegenschaft 1205 fl. Hierzu werden Kaufsliebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen.

Sodann wird am gleichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Christian Gäbele zu Waldenweiler, Fahrniß, nämlich: 9 silberne Eßlöffel, 4 silberne Kaffeelöffel, 1 silberne Tortenschaukel, verschiedene Bücher, 1 Hirschjäger, 1 Jagdtasche, mehrere Tabackspfeifen, circa 15 Pfund flächenees und wergenes Garn, Küchengeschirr, 1 geschliffener Weißzeugkasten, 1 Clavier, Faß und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, 1 Chaise 2c. gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu eingeladen wird. Den 20. Juli 1865.

K. Amtsnotariat Unterweiskach. Off. Seyfried.

## Großaspach. Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftserlös des nach Amerika auswandernden Schmieds Daniel Trefz von hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden dessen Gläubiger zu Anmeldung ihrer Forderungen binnen 8 Tagen — wenn nicht schon geschehen — hiemit aufgefordert. Den 31. Juli 1865.

Gemeinderath. Vorstand Keiser.

## Unterweiskach. Gefundenes.

Vor einigen Tagen ist hier ein Radschuh gefunden worden; der Eigentümer wolle sich in Balde bei der unterzeichneten Stelle melden. Den 29. Juli 1865.

Schultheißenamt.

**Schfelberg.  
Gesundes.**

Es wurde kürzlich ein schönes Stahlmesser im Werth von ca. 3 fl. hier gefunden und der unterzeichneten Stelle übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, das Messer binnen längstens 10 Tagen hier abzuholen, widrigenfalls dasselbe dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 1. August 1865.

Schultheißen-Amt.  
Memminger.

**Höfen,  
Oberamts Waiblingen.  
Schaafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Winter-Waide, welche 200 Stück Schaafweiden enthält, wird am

Freitag den 11. August d. J.  
Mittags 12 Uhr



auf die Zeit vom 16. Oktbr. 1865 bis 1. Januar 1866 auf hiesigem Rathhaus in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden, hier unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Höfen, den 31. Juli 1865.

Schultheiß Luckert.

**Bachnang.  
Geld-Offert.**

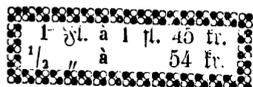
Aus meiner Fahnleihen Pflegschaft habe ich 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder zwei Posten auszuleihen, und kann das Geld längere Zeit stehen bleiben.

Carl Roos.

**Bachnang.  
Müßmannen**

ist nun eine weitere Sendung eingetroffen bei C. Weismann.

Den so berühmten und bewährten approbirten



**weißen  
Brust-Syrup**

von G. A. W. Mayer in Breslau  
empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Bachnang.

**M t t e i l.**  
Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup aus der Niederlage des Herrn Kaufmann J. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders die Schleimabsonderungen befördert, den Kitzel im Kehlkopfe hebt, die Thätigkeit des Herzens Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich litt seit acht Jahren an Husten mit Auswurf was ich hierdurch bescheinige.

Stettin, im Mai 1864.

**Warnung.** Vor Verfälschungen und schlechten Nachahmungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgetrieben werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Wilhelm Schmidt, Militär-Arzt a. D.

Wilhelm Schmidt, Militär-Arzt a. D.  
Beste-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgetrieben werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

**Bachnang.**

**12 Eimer Most hat zu verkaufen  
Müller Hüblers Wittwe.**



**Oppenweiler.**  
Gegen 4 Eimer Wein 63ger  
und 64ger Mischling hat zu verkaufen

Küfer Schäfer.

Der bei Magenleiden, besonders bei Magenkrämpfen, sich schon so gut bewährte

**Sichemadel-Liquore**

von C. Kold in Schw. Hall, ist nun ächt zu beziehen durch meine Niederlage bei

C. Stähle's Wittwe in Murrhardt.

Preis der 1/2 Flasche 36 kr.

**Bekanntmachung.**

Meinen verehrl. Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich am 8. August im Girsch in Bachnang anzutreffen bin.

Feilenhauer Böbler aus Göppingen.

**Bachnang.**

**Gis**

ist fortwährend zu haben, jedoch blos in Quantitäten nicht unter zwölf Kreuzer. Etwaige Bestellungen beliebe man für den Morgen oder Abend zu machen. W. Müller, Apotheker.

**Oppenweiler.**

**Geld-Offert.**

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen  
Gärtner Fromm.

**Bachnang.**

Eine **Heerdeplatte** sammt Häfen und Zugehör hat zu verkaufen  
Fritz Würdter.

**Bachnang.**

3 bis 4 tüchtige **Zimmergesellen** finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit bei  
Zimmermann Wilhelm.

**Verschiedene Nachrichten.**

**T** (Die Ortsschulbehörden.) Befanntlich bilden in Württemberg die Kirchen-Convente die örtlichen Aufsichtsbehörden für das Gemeindefchulwesen. Ebenso bekannt dürfte es aber auch sein, daß über die Wirksamkeit dieser Ortsschulbehörden da und dort mehrfach Klagen laut geworden sind, und daß schon manchmal eine andere Zusammensetzung dieser Localbehörden gewünscht und vorgeschlagen worden ist. Das Gesetz vom 25. Mai d. J. betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetzgebung über die Volksschulen vom 29. September 1836 und vom 6. November 1838, hat deshalb die Anordnung gemacht, daß in die Ortsschulbehörde auch einige von der Schulgem. erwählte Männer kommen sollen. Gewiß ist diese Bestimmung eine sehr wohlthätige und dankenswerthe, denn sie gibt den Vätern der Schulkinder ein Recht auf die Entwicklung der Schule und ihr Gedeihen einzuwirken. Man dürfte erwarten, daß gerade diese Bestimmung des neuen Gesetzes überall, zumal von den Vätern der Schulkinder, freudig begrüßt werde, und daß dieselben von dem ihnen eingeräumten Recht umfassenden Gebrauch machen werden. Die Verstärkung der mehrfach genannten Behörde liegt im Interesse der Väter der die Schule besuchenden Kinder, weil, wenn die rechten Männer gewählt werden, Männer, die das Verständnis für eine gebiegene Volksbildung haben, das Schulwesen einer Gemeinde nur gewinnen kann. Oder vermag Jemand zu behaupten, im Schulwesen sei Alles so, daß keine Verbesserung mehr möglich, mehr wünschenswerth sei? Es ist in der That nicht genug, daß eine Gemeinde eine Schule hat; jede Gemeinde sollte auch dafür sich interessieren, ihr Schulwesen möglichst zu heben. Zwar ist der Lehrer hierbei der Hauptfaktor, aber er braucht Unterstützung, vielleicht auch manchmal anregende Kräfte in seinem oft mühevollen Beruf. Je besser die Ortsschulbehörde zusammengesetzt ist, desto energischer und nachhaltiger wird Beides ihm gewährt werden, desto mehr muß die Jugendbildung gewinnen. Im Kirchen-Convent interessiert sich vielfach hauptsächlich nur der Geistliche für die Schule, die weltlichen Mitglieder haben gewöhnlich weniger Interesse dafür, wie man bei den Schulprüfungen, wo häufig genug bloß der Geistliche anwesend ist, nur zu deutlich wahrnehmen kann. Darum thut eine Verstärkung des Kirchen-Convents durch Männer, die für die Volksbildung ein reges Interesse und einen offenen Sinn haben, dringend noth, und darum sollten die Väter der die Volksschulen besuchenden Kinder die Gelegenheit, auf das Gedeihen der Schule Einfluß zu gewinnen, nicht unbenußt vorübergehen lassen, die materiellen Interessen dürfen doch die geistlichen Interessen nicht überwuchern oder gar erstickern.

**Marbach, 25. Juli.** In vorletzter Nacht gegen Morgen gieng in dem benachbarten Höpfigheim ein Rebengebäude, in welchem Fabrikant Gaska die Zündhölzfabrikation betrieb, in Flammen auf, wobei die benachbarten Gebäude und auch das hart anstoßende sehr ausgebehnte Fruchtfeld in hoher Gefahr geweien seien; es wird Brandstiftung oder Selbstentzündung vermutet.

**Horb, 28. Juli.** Bei dem gestern hier gehaltenen Jahrmarkt war der Viehmarkt durch fremde (badische) Käufer besonders stark vertreten. Alle Viehgattungen vom Kalb bis zum Mastochsen fanden ungewöhnlich raschen Abzug, wenn auch zu bedeutend ermäßigten Preisen, zu welchen sich unsere Landwirthe wegen des herrschenden Futtermangels übrigens gerne verstanden, sie konnten doch verkaufen. — Die Fruchternte hat bereits begonnen und dürfte nach allen Ansichten bezüglich der Quantität und Qualität derselben zur Zufriedenheit ausfallen — es gibt zwar weniger Garben, allein desto mehr Kernen als voriges Jahr.

**Gchingen, 28. Juli.** Gestern hatten wir die Ehre, den Minister des Auswärtigen, Herrn v. Barabüler, in unsern Mauern zu beherbergen. Er Excellenz kamen in Begleitung der Oberbauräthe v. Gab und Schlier

holz von Blaubeuren her und beabsichtigen, so viel man vernimmt, die projektirten oberschwäbischen Eisenbahnlinien zu inspizieren. Die beiden bürgerlichen Kollegien von hier machten dem Hrn. Minister ihre Anwartsung und waren hoch erfreut, aus seinem Munde zu hören, daß die Linie Ulm-Gchingen noch in diesem Staatsjahr in Angriff genommen werden und der Gching Bahnhof in unmittelbarer Nähe der Stadt kommen soll. (Von Gchingen reiste der Minister über Munderkingen und Zwiefalten dorf nach Kiedlingen, wo er ebenfalls von den bürgerlichen Kollegien empfangen wurde, und von dort nach kurzem Aufenthalt nach Saulgan.) — In Folge des in letzter Zeit wiederholt gefallenen Regens haben sich sämtliche Futterkräuter wieder so sehr erholt, daß anzunehmen steht, es werden die ausnehmend niedrigen Fleischpreise (das Pfd. Kalbfleisch kostet hier 5—6 und das Rindfleisch 8 fr.) in Bälde wieder hinaufgehen.

**T** Im Mecklenburgischen sind bei den Erndtearbeiten, da die Hitze enorm war, mehrere plötzliche Todesfälle vorgekommen. In der Gegend von Grabow sind 3 Männer beim Mähen umgefallen und todt geblieben. Bei Jagow und im Wismar'schen sind durch den Sonnenstich ebenfalls 3 Arbeiter umgekommen.

**T** Es sind falsche preussische Silberthaler vom Jahr 1860 im Umlauf. Sie sind schwer von den ächten zu unterscheiden und nur durch den dumpfen bleiernen Klang zu erkennen.

**T** Wilschhofen, (Niederbairern) den 28. Juli. Zwei am 10. Juli 1858 vom Schwurgerichtshofe Niederbairern wegen Raubs vierten Grades zum Tode verurtheilte und vom Könige Max zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Verbrecher, Georg und Johann Dionis von Baderöd bei Pleckenthal, d. G., wurden aus Gesundheitsrückichten aus der Strafbau entlassen und auf ein Jahr zur Erholung in ihre Heimath geschickt. Die betreffende Gemeinde Arosen erhielt den Auftrag, für dieselben, welche allerdings unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden sollen, in geeigneter Weise zu sorgen. Die Sträflinge sind heute, gut gekleidet und gut aussehend, nur der eine ist etwas blaß, ganz frei in hiesiger Stadt öffentlich herumgangan und haben sich zuletzt in das Wirthshaus zum goldenen Anker begeben, woselbst sie, weil der Magistrat ein Verbot, die hiesige Stadt zu betreten, gegen dieselben erwirkte, von der Gendarmerie aufgehoben und in die Frohnstrafe abgeführt wurden. Morgen werden sich die städtischen Collegien versammeln, um den König um Wiederherstellung dieser seit vielen Jahren in der ganzen Gegend als höchst gefährlich gefürchteten Raubmörder durch eine eigene Deputation bitten zu lassen.

Die Herrin Philologen und Schulmänner werden ihre diesjährige Versammlung vom 27.—30. Septbr. in Heidelberg abhalten. Professor Köchly wird das Präsidium führen.

**T** Die Königsberger haben nun auf einmal einen Oberbürgermeister und zwar einen recht conservativen. Die preussische Regierung hat ihnen den Landrath v. Ernsthausen als solchen bestellt, da der Kammerer Hagen in Berlin, den man zweimal gewählt hatte, abermals nicht bestätigt worden ist.

**Frankfurt, 27. Juli.** In der heutigen Bundestags-sitzung stellten Bayern Sachsen und Hessen-Darmstadt den Antrag betreffend die Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände, der Aufnahme Schleswigs in den Bund und der Uebernahme der Kriegskosten durch den Bund. Der Antrag wurde dem holsteinischen Verfassungsausschuß (A. 3.) überwiesen.

**S** Das nächste deutsche Schützenfest soll in drei Jahren in der Kaiserstadt Wien abgehalten werden. Der Schütze Goffeld aus Bielefeld, der an der Festafel in Bremen eine Gesundheit ausbrachte, verglich die vielen Festlichkeiten, die jetzt in Deutschland unter Schützen, Säugern und Turnern gefeiert würden, mit den Verlobungsfeierlichkeiten, in denen sich der Drang nach einer festen,

inwiefern und unauflösbaren Vereinigung kundthue. Er selbst sei nie ein Freund von einer langen Verlobung gewesen, und er denke sich, daß es auch der Wunsch des deutschen Volkes sein müßte: ach wenn doch bald Hochzeit wäre! — Ob in drei Jahren die Hochzeit gehalten werden kann, ob bis dahin das deutsche Volk einig ist und den Liebesbund schließen wird, wer kann das sagen? Es gibt einen alten Spruch, der heißt: Deutscher sei nicht zu bedächtlich, wolle nur, so bist du mächtig.

† Das Feuer in dem Badeorte Ischl, das 22 der schönsten Wohnhäuser in Asche legte, kam durch unvorsichtiges Tabakrauchen im Stalle zum türkischen Kaiser aus. Fast sämtliche Badeärzte haben Hab und Gut verloren und vielen Badegästen sind Berichtspapiere und andere Kostbarkeiten verbrannt. Ein Arbeiter ist unter den Trümmern begraben worden und eine Frau in den Flammen umgekommen.

Dresden, 26. Juli. Das erste deutsche Sängerbundesfest ist glücklich zu seinem Ende geführt worden. Der feierliche Klang der Glocken, welcher seinen ersten Akt, die Weihe der Bundesfahne, eingeläutet hatte, verkündete in der vergangenen Nacht um 12 Uhr den Sängern wie den Bewohnern Dresdens, daß die Festeszeit abgelaufen sei. Herzliche Abschiedsreden wechselten noch in der Festhalle; auch eine der Festjungfrauen sprach ein tief empfundenes Gedicht. Endlich erschollen die Klänge von Arndt's Vaterlandslied zum letzten Male, und mit einem Hoch aufs Vaterland unter Kanonendonner und Glockengeläute schloß die Feier.

† Das hübsche Schweizerstädtchen Burgdorf im Canton Bern ist ebenfalls von einem Brandunglück heimgesucht worden. Es sind 75 Häuser abgebrannt und 800 Menschen obdachlos geworden. Leider sind auch hier zwei Menschen ums Leben gekommen.

† Aus Nagaz geht dem Nürnberg. Corr. die Nachricht zu, daß die Pfäferser Quelle (auf kurze Zeit) versiegt ist. Dienstag den 26. Juli schwoll, in Folge wolkenbruchartiger Regengüsse, die Tamina furchtbar an, brachte Balken, halbe Brücken und zerstörte die Rohrleitung zwischen Pfäfers und Nagaz; kaum war es gelungen, die letztere bis Mittwoch Abend wieder herzustellen, als am Donnerstag Nachmittag ein neues Gewitter sich oberhalb Bad Pfäfers wolkenbruchähnlich entlud; die Tamina tobte auf's Neue wie eine Furie; ein Seitenbach zerstörte die Fahrstraße, so daß alle Passage gehemmt ist; lange Strecken weit ist die Wasserleitung, welche das Pfäferser Wasser nach Nagaz führt, zerstört, die Quelle selbst fast ganz verschüttet, der Steg durch die berühmte Quellschlucht abgerissen. Hunderte von Menschen arbeiten, Straße und Wasserleitung wieder herzustellen und die Quelle frei zu machen.

† In England fällt die Getreideernte sehr ergiebig aus. Am besten ist die Gerste gerathen, die dort schon geschnitten wird. Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hält man eine gute Erndte. Am ergiebigsten zeigt sich dort der Weizen und der Mais. In Westphalen fällt die Erndte reich und gesegneter aus als in der fruchtbarsten Gegend des Rheinlandes.

† In Sevilla wird dem Pfarrer an einer der Hauptkirchen der Prozeß gemacht. Derselbe hat auf der Kanzel die Fortschrittspartei, die Anerkennung Italiens, die Presse, die Telegraphen verflucht, und dadurch eine solche Empörung in der Kirche hervorgerufen, daß es zu einem förmlichen Kampfe zwischen denen, die ihn von der Kanzel werfen, und jenen, die ihn schützen wollten, kam; bis endlich Polizei und Gendarmerie einschritt und den Pastor von der Kanzel holte.

† Florenz, den 28. Juli. In Malta waren bis zum 19. d. 7 Cholerafälle, davon 2 mit tödtlichem Ausgang vorgekommen. Am 19. 3 Fälle, kein Todter. Am 19. wieder 3 Fälle und der Tod von 2 bisherigen Kranken. — Auf der Insel Cypern, wohin die Cholera durch ein

egyptisches Bataillon eingeschleppt wurde, starben täglich 40—50 Menschen.

† Ancona, den 30. Juli. Von gestern auf heute kamen 56 Krankheits- und 26 Todesfälle an der Cholera vor. Die Krankheit ist fortwährend im Zunehmen.

† Alexandria, den 29. Juli. Heute zwei Todesfälle an der Cholera, in Kairo gestern acht und dreißig.

† Napoleon will im Bab Plombieres nicht gestört sein. Er hat die Besorgung der Staatsgeschäfte größtentheils der Kaiserin überlassen und schreibt in seinen Mußestunden an dem zweiten Theil seines Julius Cäsar, der noch vor Ende dieses Jahres im Druck erscheinen soll. Er studirt sehr fleißig die Topographie von Spanien, was noch für andere Zwecke gut sein kann.

† Türkei. In Smyrna ist Handel und Wandel gelähmt durch den Ausbruch der Cholera, die übrigens nicht sehr beunruhigend auftritt. Am 21. Juli war im Zeitraum von 8 Tagen die Zahl der Erkrankungen auf 168 gestiegen, darunter 124 im unreinlichen Judenquartier.

— In Jaffa sind die Heuschrecken erschienen. In Gärten und Feldern richteten sie ungeheuren Schaden an. Längs eines kleinen Flusses hatte sich, wie der „Allgem. Ztg.“ geschrieben wird, ein solcher Heuschreckenzug gelagert, und als die Lastthiere, Pferde, Kamele u. s. w. dahin zur Tränke geführt wurden, entsetzten sie sich und flohen vor den nie gesehenen schwarzen Fremdlingen. Die Menschen werden zwar von ihnen nicht angefallen, doch drängen sie in die Wohnungen, und bei Tisch konnte man sich ihrer nicht erwehren: sie sprangen in die Suppenteller und Weingläser, und beim Ausbleiden fand man deren immer einige in den Kleidern versteckt. Die Regierung hat dem Volke den Befehl erteilt, daß jeder Mann täglich bei Geldstrafe fünf Ofsen dieser Insekten lebendig oder erschlagen abzuliefern hat.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Regierung hat eine Sanitätskommission und Hülfsbureau gebildet und die überfüllten Kasernen räumen lassen. Es sind 279 Cholerafälle angezeigt. Seit dem Ausbruch der Seuche sind ihr 158 Personen erlegen. Der Vicetönig von Aegypten ist (auf seiner Flucht vor der Cholera) nach Rhodus abgereist. (Indep.)

† Adele Kinkel, eine Tochter des Dichters Kinkel, die das musikalische Talent ihrer Mutter geerbt hat, will eine Kunstreise nach Deutschland antreten. Sie hat für ihre ausgezeichneten Leistungen bereits die silberne Medaille von der musikalischen Akademie in London erhalten.

\* In Jerusalem ist die Cholera ausgebrochen. Das österreichische Consulat fordert zu Unterstützungen für die dortige arme Bevölkerung auf.

**Hall. Naturalienpreise vom 29. Juli 1865.**

Fruchtartungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	5	26	5	15	5	3
„ Gemischt . . . .	3	46	3	43	3	33
„ Roggen . . . . .	3	33	3	26	3	18
„ Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	3	50	3	41	3	27
„ Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**B a c n a n g.**

Lebensmittel-Preise am 3. August 1865.

- 8 Pfd. Kernenbrod 24 kr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod 20 bis 21 kr.
- Ein Kreuzerweck wiegt 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth.
- 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 kr.
- 1 Pfd. nicht abgez. 12 bis 13 kr.
- 1 Pfd. Rindfleisch 9 bis 12 kr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch 10 kr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch 9 bis 11 kr.
- 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 92.

Samstag den 5. August

1865.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnismäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

**Backnang.**

**Bekanntmachung.**

Vom 5ten bis 17ten August 1865 wird auf dem hiesigen Rathhause von je Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1865 zur Besteuerung pro 1. Juli 1865/66 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger vom 1. Juli 1865 No. 153 enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von dem Ortsvorsteher unentgeltlich abgegeben wird, und bei diesem abzuholen ist, auch daß die Fassion spätestens am 17. August 1865 der Ortssteuercommission schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular übergeben werden muß.

Den 4. August 1865.

Ortssteuer-Commission.  
Stadtschultheiß Schmöckle.

22

**Seehelberg.**

**Gefundenes.**

Es wurde kürzlich ein schönes Stahlmesser im Werth von ca. 3 fl. hier gefunden und der unterzeichneten Stelle übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, das Messer binnen längstens 10 Tagen hier abzuholen, widrigenfalls dasselbe dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 1. August 1865.

Schultheißen-Amt.  
Memminger.

22

**Kaisersbach,  
Oberamt Welzheim.**

**Markt-Anzeige.**

Am Freitag den 11. August 1865 wird allhier der erste

**Vieh-Markt**

abgehalten, wozu Verkäufer und Käufer höflichst eingeladen werden.

Den 26. Juli 1865.

Schultheißenamt.

12

**Backnang.**

Sehr schönen **Schuhmacherhanf** empfiehlt zu billigem Preise Louis Dunz, Seiler.

**Höfen,**

**Oberamts Waiblingen.**

**Schaaftwaide-Verleibung.**

Die hiesige Winter-Waide, welche 200 Stück Schaafe ernährt, wird am

Freitag den 11. August d. J.

Mittags 12 Uhr



auf die Zeit vom 16. Oktbr. 1865 bis 1. Januar 1866 auf hiesigem Rathhaus in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden, hier unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Höfen, den 31. Juli 1865.

Schultheiß Luckert.

**Harbach.**

**Holz-, Rinden- und tannen Reisach-Verkauf.**

Am Donnerstag den 10. d. Mts.



wird der Unterzeichnete in seinen ganz nahe bei Harbach gelegenen Waldungen folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen; nämlich:

- 40 Klafter buchene Scheiter,
- 30 " " Brügel,
- 36 " tannen Nischlingholz,
- 20 " tannene Rinden,
- 8 " fichtene Rinden,
- 4 " Eichenholz,
- 25 Haufen tannen Reisach.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Harbach.  
Christian Weller.

**Spiegelberg.**

**Fabrniß-Versteigerung.**



Wegen Abzugs von hier bin ich willens, am Freitag den 11. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an eine Fabrniß-Auktion gegen sogleich baare Bezahlung abzuhalten und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.

Die Fabrniß, durchaus gut, besteht hauptsächlich in Betten und Bettgewand, Bettladen, 1 Sopha, Schreinwerk, Küchengehirr und allgem. meinem Hausrath.

Den 2. August 1865.

Catharine Herre.